GERHARD-
TERSTEEGEN-
INSTITUT gGmbH

KINDER-. JUGEND- UND FAMILIENHILFE

# GTi Leistungsbeschreibung

**Wohngruppe „*Haus Kempchen*“**

Helmholtzstraße 171

46045 Oberhausen

Tel.: 0208 385472-70

E-Mail: wg.hk@gti-ob.de

Stand 11/2026

| | |
|---|---|
| **Träger** | Gerhard-Tersteegen-Institut gGmbH / Hermann-Albertz-Straße 227 / 46045 Oberhausen |
| **Gruppe** | Wohngruppe Haus Kempchen / Helmholtzstr.171 / 46045 Oberhausen |
| **Art der Hilfe** | §27 Hilfe zur Erziehung; §34 Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform, §42 Inobhutnahme von Kindern<br>Ziele, Arbeitsaufträge und Dauer der Unterbringung werden im Hilfeplanverfahren (§36) genauer festgelegt. |
| **Räumliche Ausstattung/Umgebung** | Die Wohngruppe „Haus Kempchen“ befindet sich im Oberhausener Zentrum und ist aufgrund ihrer zentralen Lage sehr gut ins öffentlich-kulturelle Leben in Oberhausen eingebunden. Die tägliche Versorgung der Kinder ist über Supermärkte der näheren Umgebung gesichert. Die Wohngruppe ist mit dem Auto über die B 223 und für die Kinder gut mit dem ÖPNV-Angebot erreichbar, da sich sowohl eine Bushaltestelle für die Linie 122 als auch eine Straßenbahnhaltestelle für die Linie 112 in unmittelbarer Nähe befinden. Für sinnvollerweise nicht mit dem ÖPNV zu leistende erforderliche Fahrten stehen der Gruppe verschiedene Fahrzeuge des GTi-Fuhrparks zur Verfügung.<br>Die Wohngruppe ist in einem Einfamilienhaus über mehrere Etagen mit Garten und Terrasse verortet. Durch den straßenseitigen Eingang wird ein Treppenhaus erreicht, das zum einen durch eine weitere Tür vom Wohnbereich abgegrenzt ist, zum anderen sowohl in die oberen zwei Etagen als auch in den Kellerbereich führt. Der Wohnbereich im Erdgeschoss umfasst einen Raum, der den Kindern Platz für ihr Ankommen von Draußen ermöglicht, in dem sie ihre Straßenschuhe, ihre Schultaschen und andere Utensilien unterbringen können. Von diesem Raum gelangen sie sowohl in die großzügig bemessene Küche, die eine weitere Tür als Durchgang auf die Terrasse und in den recht großzügig bemessenen Garten bietet, und in den Essraum, als auch in das von den Pädagog*innen genutzte Dienstzimmer. Sowohl vom Dienstzimmer als auch vom Esszimmer gibt es eine Zugangsmöglichkeit in das Wohnzimmer mit einer gemütlichen Sitzecke. Das Esszimmer und das Wohnzimmer sind durch eine große Schiebetür getrennt, so dass eine Möglichkeit besteht, aus diesen beiden Räumen einen Raum zu erschaffen, wenn Feierlichkeiten anstehen oder die Notwendigkeit zur Schaffung eines großen Raumes gesehen wird. Im Essbereich werden aufgrund der für Spiele geeigneten Sitzkombination auch Spiel-, Bastel- und Lernangebote durchgeführt.<br>Das Dienstzimmer wird aufgrund seiner Größe auch als Gesprächsraum genutzt.<br>Darüber hinaus befindet sich im Erdgeschoss ein Sanitärbereich für die Mitarbeitenden.<br>Durch das Treppenhaus gelangen die Kinder und die Erwachsenen in die oberen Etagen, wobei die Wohnbereiche jeweils durch eine Tür zu erreichen sind. Auf den Podesten des Treppenhauses ist auf beiden Etagen jeweils ein Sanitärbereich, der geschlechtergetrennt von den Kindern genutzt werden kann.<br>In der ersten Etage befinden sich vier großzügige Kinderzimmer, ein Badezimmer mit Badewanne für die Kinder und das Bereitschaftszimmer der Pädagog*innen, welches mit einem weiteren Büroplatz ausgestattet ist und einen separaten Sanitärbereich mit Dusche aufweist. Von diesem Bereitschaftszimmer kann eine große |

| | |
|---|---|
| | Dachterrasse auf der Gartenseite erreicht werden, die sowohl von den Pädagog*innen als auch den Kindern gemeinsam genutzt werden kann.<br>In der zweiten Etage befinden sich vier weitere großzügig bemessene Kinderzimmer und ein weiteres Badezimmer, welches mit einer Dusche ausgestattet ist. In diesem Badezimmer befinden sich auch die Waschmaschine und der Wäschetrockner.<br>Auf beiden Etagen sind Einbauschränke mit viel Stauraum vorhanden.<br>Der Keller bietet eine weitere Möglichkeit Waschmaschine und Wäschetrockner zu platzieren und es gibt dort diverse Möglichkeiten zur Lagerung, etwa des saisonal zu nutzenden Dekorationsmaterials. Darüber hinaus befindet sich dort ein größerer Raum mit Fenster, der als Spiel- und Bewegungsraum genutzt werden kann. Von diesem Raum aus ist ein kleinerer, abgetrennter Raum zugänglich, in dem sich Spielmaterial unterschiedlicher Art befindet. |
| **Zielgruppe/Indikation** | In unserem intensiven Regelangebot werden Kinder betreut, deren Erziehung und Entwicklung auch mit stützenden und ergänzenden Hilfen im Herkunftsmilieu nicht sichergestellt ist. Es handelt sich um ein betreuungsintensives Angebot, da die zu betreuenden Kinder in der Regel in ihrer Entwicklung verzögert sind oder Verhaltensauffälligkeiten in Familie, Schule und/oder im sozialen Umfeld zeigen und so einen erhöhten Förderbedarf haben. Die Gruppe bietet mittelfristige Perspektiven, wenn eine Rückführung sinnvoll erscheint, ist eine Rückführung nicht möglich oder stellt sich im weiteren Verlauf als nicht realisierbar heraus, ist eine Beheimatung der Kinder bis zum Jugendalter und nach einer Anbahnung ein Wechsel in eine Jugendwohngruppe unseres Hauses perspektivisch möglich. Der emotionale Bezugspunkt bleibt in der Regel die Herkunftsfamilie, weshalb die regelmäßige Arbeit mit den Eltern von entscheidender Bedeutung ist. |
| **Ziele** | • Schutz der psychischen, sozialen, emotionalen sowie körperlichen Unversehrtheit und Entwicklung im Sinne der Sicherung des Kindeswohls<br>• Erhalt der Beziehungen und Bindungen zur Familie sowie gegebenenfalls zu anderen Bezugspersonen<br>• Erarbeitung einer Verbesserung der Beziehung im familiären Bezugssystem auch durch das Auflösen von Ambivalenzen<br>• Erarbeitung verbesserter familiärer Erziehungsbedingungen durch Stärkung der Erziehungskompetenz<br>• Stärkung der Selbsthilfepotentiale des Kindes und seiner Familie<br>• Rückkehr in die Herkunftsfamilie oder Beheimatung bis zum Jugendalter<br>• Sicherung altersentsprechender Teilhabe in allen relevanten Lebensbezügen, insbesondere in Schule und Freizeit durch Verbesserung der psychosozialen Kompetenzen der Kinder.<br>• Entwicklung altersentsprechender Kompetenzen sowohl im individuellen als auch sozialen Bereich<br>• Aufarbeitung von Entwicklungsrückständen des Kindes |

| | |
|---|---|
| **Ausschlusskriterien** | • Körperliche Beeinträchtigungen, die das Überwinden von Stufen sowie das Treppensteigen erschweren oder unmöglich machen<br>• Kinder, die aufgrund psychosomatischer oder psychischer Erkrankung eine primär medizinische Hilfe benötigen<br>• Kinder, die aufgrund geistiger oder schwerwiegend körperlicher Beeinträchtigung intensive heilpädagogische und/oder therapeutische Betreuung benötigen<br>• Wenn eine ambulante oder teilstationäre Erziehungshilfe angezeigt ist<br>• Ausgeprägt expansives Verhalten und Gewaltausübung gegen andere Kinder<br>• Bekannte sexuelle Übergriffigkeit |
| **Aufnahmealter/Platzzahl** | Haus Kempchen bietet Platz für acht Kinder. Es werden Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren, gegebenenfalls auch darüber hinaus, wenn sich das Entwicklungsalter stark abweichend zum Lebensalter darstellt, aufgenommen. Da es sich beim Haus Kempchen per definitionem um eine Gruppe für Kinder handelt, ist bei der Hilfeplanung ein Wechsel in eine Anschlussmaßnahme individuell je nach Entwicklungsstand und altersgemäßer Autonomieentwicklung zu berücksichtigen und zu gestalten. |
| **Betreuungsschlüssel/Personal** | Die 24/7 Betreuung der Kinder wird durch ein Team von 5,8 pädagogischen Fachkräften geleistet. Der Betreuungsschlüssel liegt bei 1:1,4. Die Fachkräfte werden gemäß des Fachkräftegebots aus den Berufsfeldern Erzieher*in und B.A./M.A. Sozialpädagogik/Soziale Arbeit rekrutiert.<br><br>Eine Unterstützung der Fachkräfte durch Blockpraktikanten, praxisintegrierte Auszubildende und Menschen die sich im Freiwilligen Sozialen Jahr oder im Bundesfreiwilligendienst befinden ist unter Berücksichtigung der Vertretbarkeit für die Gesamtgruppe möglich.<br><br>Darüber hinaus wird das pädagogische Team in einem Stundenumfang von 25 Stunden in der Woche von einer sowohl für die mittägliche Nahrungszubereitung innerhalb der Woche als auch der Raumpflege zuständigen Hauswirtschaftskraft unterstützt.<br><br>Besonders betreuungsintensive, heilpädagogische, therapeutische sowie familieneinbeziehende Leistungen, wie etwa über das Normalmaßhinausgehende qualifizierte Familienberatung, begleiteter Umgang, intensive Einzelfallarbeit, können im Einzelfall über Fachleistungsstunden der Flexiblen Hilfen in Form von Zusatzleistungen ergänzt werden.<br><br>Anteilig: Leitung, Fachbereichsleitung, Verwaltung, Haustechnik |
| **Leistungen/Arbeitsweise** | Begleitung und Förderung der kindlichen Entwicklung in allen Lebensbezügen als auch der elterlichen Erziehungskompetenz während der Zeit der Unterbringung. Besonderes Augenmerk gilt der Erfüllung der individuellen Erziehungs- und Hilfeplanung nach Mentorenkonzept. Grundlage jeder Erziehungsarbeit ist |

| | |
|---|---|
| | sowohl eine tragfähige Beziehung zwischen pädagogischer Fachkraft und dem Kind, als auch eine von Wertschätzung geprägte Arbeit mit den Eltern und dem aktuellen Bezugssystem.<br><br>**1. Versorgungsstruktur**<br>• 24/7 Aufsicht und Betreuung<br>• Unterbringung in einem Einzelzimmer<br>• Verfügbarkeit eines kindgerechten und atmosphärisch ansprechenden unmittelbaren Umfeldes<br>• Reinigung der Räume und Pflege der Wäsche unter altersgemäßer Einbeziehung<br>• Strukturierter Tages- und Wochenablauf<br>• Regelmäßige Mahlzeiten<br>• Notwendige Medikamentengabe nach Vereinbarung<br>• Sicherstellung sämtlicher gesundheitsfördernder und -wiederherstellender medizinischer Leistungen<br>• Mediale Grundausstattung, wie Telefon, TV/Radio, CD/DVD-Player, ggf. Konsole, Zugang zu PC/Laptop/Tablet<br>• Partizipative Gestaltung von Jahreskreis, Festen und Brauchtum<br><br>**2. Pädagogische Prozesse**<br>**2.1 Selbstkompetenz**<br>• Allgemeine Gesundheitserziehung und Sexualpädagogik<br>• Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen unter partizipativer Einbeziehung der Sorgeberechtigten<br>• Anleitung und Unterstützung regelmäßiger Körperpflege und -hygiene<br>• Förderung von Selbstwert und Selbstvertrauen sowie Frustrationstoleranz<br>• Erlernen eigene Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken<br>• Altersangemessene Feedbacks hinsichtlich des eigenen Verhaltens sowohl situativ als auch im kontinuierlichen Prozess<br>• Abbau individuellen Problemverhaltens durch Trainingspläne<br>• Gemeinsame Reflexion von Erlebnissen und Erfahrungen zur Unterstützung der Identitätsbildung<br>• Hilfen bei der Beurteilung der eigenen und der familiären Situation in Einzelgesprächen, Gesprächsgruppen und Rollenspielen<br>• Vermittlung und Begleitung in Krisensituationen durch Einzelgespräche, Gruppenarbeit, Entwicklung von Zukunftsperspektiven<br>• Wertediskurs im Alltag oder anlassbezogen<br>• Auf Wunsch religionspädagogische oder spirituelle Angebote |

| | |
|---|---|
| | • Erlernen eines angemessenen Umgangs mit Medien, inclusive der verantwortungsvollen Nutzung der sozialen Netzwerke<br>• Verkehrserziehung<br><br>**2.2 Sozialkompetenz**<br>• Förderung der Regelakzeptanz und der Einhaltung von Vereinbarungen zur Ausbildung eines adäquaten Verantwortungsbewusstseins<br>• Reflexion des Sozialverhaltens sowohl in Einzel- als auch Gruppengesprächen<br>• Entwicklung von Gruppenfähigkeit, Begleitung von Gruppenprozessen<br>• Entwicklung und einüben von gewaltfreien Konfliktlösungsstrategien<br>• Erziehung zu gesellschaftsfähigen Umgangsformen<br>• Erlernen und einüben sozialer Verantwortlichkeit<br>• Nutzung interner und externer Freizeitangebote, Anbindung an Vereine<br>• Medienpädagogik<br>• Altersangemessene Übernahme von Aufgaben und Pflichten für die Gemeinschaft<br>• Förderung der Kommunikation und Reflexion von Rollen innerhalb der Gruppe (Gefühle, Grenzen, Kritikfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Achtung, Respekt, etc.)<br><br>**2.3 Sachkompetenz**<br>• Förderung der Lern- und Leistungsbereitschaft, Unterstützung und Kontrolle schulischer Aufgaben, Kontaktpflege durch Austausch und Vereinbarungen mit Lehrern, Integrationshelfern und Schulsozialarbeitern der Schulen unter partizipativer Einbeziehung der Sorgeberechtigten<br>• Vermittlung von Alltagsfertigkeiten, Förderung altersentsprechender Selbständigkeit<br>• Entwicklung von Planungskompetenz<br>• Individuelle Unterstützung von Hobbies und eigenen Interessen<br><br>**2.4 Eltern- und Familienarbeit**<br>• Sozialpädagogische Elternarbeit in Form von u.a.<br>➢ regelmäßigen Eltern- und Familiengesprächen<br>➢ Hausbesuchen<br>➢ Vor- und Nachbereitung von Familienwochenenden/Beurlaubungen<br>➢ Partizipative Beteiligung bei Aufgaben des täglichen Lebens sowie besonderen Anlässen, bei pädagogischen Projekten oder zur Beziehungsgestaltung/Kontaktpflege in der Gruppe |

| | |
|---|---|
| | ➢ Moderation zwischen Eltern und Schule<br>➢ Moderation zwischen Eltern und anderen mit dem Kind befassten Institutionen<br>➢ partizipativem Einbeziehen in die Vorbereitung von Hilfeplangesprächen<br>• Biographiearbeit/Familienarbeit ohne Familie<br>• Individuelle Angebote zur Übergangsgestaltung im Rahmen der Reintegration in das familiäre System<br><br>**3. Ergebnisse / Qualitätssicherung**<br>• Differenzierte Verhaltensbeobachtung<br>• Wöchentliche Teamsitzung unter Begleitung durch die Fachbereichsleitung zu Organisation und Fallentwicklung<br>• Teaminterne Erziehungsplanung<br>• Vor- und Nachbereitung von Hilfeplangesprächen mit den Kindern und ihren Familien<br>• Entwicklungsbericht, auch als Vorlage zum Hilfeplangespräch, mit Empfehlungen zur Ausgestaltung der Hilfe<br>• Teilnahme am Hilfeplangespräch und fortlaufende Kontrolle der Zielerreichung<br>• Dokumentation der pädagogischen Entwicklung sowie besonderer Vorkommnisse<br>• Klientenbezogene Verwaltungsaufgaben<br>• Interne und externe Fortbildung<br>• Angebot zur Einzel-, Team oder Fallsupervision durch einen externen Supervisor |
| **Mitbestimmung** | • Beteiligung am Hilfeplanverfahren durch gemeinsame Vorbereitung und gegebenenfalls anschließender Reflexion<br>• Nach Möglichkeit enge Kooperation mit den Eltern<br>• Partizipative, von den Kindern als „Kinderteam“ bezeichnete Gruppenabende, die thematisch vorwiegend von den Kindern gestaltet werden<br>• Installieren von Gesprächsrunden im Rahmen der „Tischrunde“ etwa zu den Themen Umgang miteinander, Rücksichtnahme, Toleranz gegenüber Unterschiedlichkeit, Überprüfung von Regeln und Vereinbarungen sowie von pädagogischen Konsequenzen, Gestaltung von räumlicher Umgebung<br>• Beteiligung bei der Planung von Freizeitangeboten und Festen<br>• Erläuterung der Beschwerdewege und der eigenen Rechte auch durch Aushändigung des „Rechteheftes“ im Aufnahmeprozess<br>• Verweis auf die Ombudschaft in NRW bei Konflikten mit dem öffentlichen oder freien Träger |
| **Kooperation** | Kooperationen mit Jugendämtern, Schulen, mit Einrichtungen des Gesundheitswesens, wie SPZ, Ärzte, Praxen, mit Vereinen, Jugendtreffs mit Angeboten für Kinder |

| | |
|---|---|
| **Ansprechpartner** | Fachbereich 2: Ursula Eichberg-Tepper, Dipl. Soz.-Päd., Systemische Familienberaterin, u.eichberg@gti-ob.de, Tel. 0208 85076-31<br>Team Wohngruppe Haus Kempchen: wg.hk@gti-ob.de, Tel. 0208 385472-70 |